

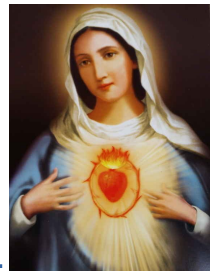


Werdenfelser Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Nr. 31

Oktober/ November 2021



Liebe Freunde und Wohltäter,

die wunderbare Zeit des Sommers mit all seinen Schönheiten neigt sich dem Ende zu. Ich hoffe, Sie konnten sich gut erholen und die freie Zeit genießen. Wenn auch die Sonne dieses Jahr nicht so oft geschienen hat, so hoffe ich doch, daß die Sonne der Gnade Ihr Herz erwärmen konnte und kann.

Ende Juli durfte ich die Familienfreizeit in Krumhübel in Schlesien, am Fuße der Schneekoppe, leiten. Obwohl es kleine Gruppe war, war P. Pal FSSP vom Priesterseminar so freundlich, dafür drei Seminaristen zur Verfügung zu stellen, die uns begleiteten. Mit diesen drei Seminaristen Josua, Matthias und Philipp kam eine sehr gute Zusammenarbeit zustande, wofür ich sehr dankbar bin. Sie brachten ihren ganzen Einsatz, ihre Freude und ihre Ideen ein. Es war ein bereicherndes Miteinander: sei es in der Liturgie, dem gemeinsamen Stundengebet, der Laudes und anderen Horen, in Gesprächen oder in der Katechese. Gegen Ende der Ferienwoche unternahmen wir eine Lichterprozession zur 2,5 km entfernten St. Anna-Kapelle, hin und wieder zurück. Neben dem Rosenkranzgebet und den üblichen Marienliedern wurde die Laureta-



nische Litanei auf Latein gesungen. In der St. Anna-Kapelle grüßten wir die hl. Mutter Anna mit dem Anna-Lied, das in dieser Gegend weit verbreitet ist. In der Pause schöpften wir Wasser am hl. Born, einer Quelle, die unterhalb der Kapelle seit 1212 gefaßt ist. Die Nacht brach herein und so konnten wir den herrlichen Ausblick ins Hirschberger Tal in der Nachtdämmerung genießen. Josua und Matthias als Scholasänger, umrahmten am Rückweg unsere Wallfahrt mit Choralgesängen. Müde, aber erfüllten Herzens kamen wir zurück zur Fatimakapelle, die wir während der Freizeit nutzten, und die Teilnehmer erhielten den

Segen. Manche blieben noch zur gesungenen Komplet. Sie ist die letzte Hore des Stundengebetes und quasi das Nachtgebet der Priester und Ordensleute. Neben der großen Wanderung (20 km) war diese Lichterprozession der krönende Abschluß unserer Familienfreizeit in Schlesien.

Die Muttergottes-Fahne, die im vorigen Rundbrief (Nr. 30) abgebildet ist, kam hier zum ersten Mal zum Einsatz. Sie sollte aber nicht allzu lange rasten, denn am 14. August, der Vigil zu Maria Himmelfahrt, wurde sie wieder zum Pilgern gebraucht. Aus Nah und Fern versammel-

ten sich immerhin zehn Beter in Klais zur Bittprozession nach Mittenwald, um Gott Sühne zu leisten für die Gleichgültigkeit Ihm gegenüber und unsere Sünden, und Gott die Ihm gebührende Ehre zu erweisen. Die Mutter Gottes hat unsere Prozession mit einem herrlichen Wetter gesegnet. Mit einem Gebet eröffneten wir die Bittprozession und zogen singend durch Klais, voran die Fahne der Immaculata. Der freudreiche Rosenkranz begleitete unseren ersten Abschnitt mit einer kurzen Betrachtung des jeweiligen Geheimnisses.

Die wunderschöne Natur tat ihr Übriges, unser Gebet und unser Herz zu unterstützen. Der Weg durch die Buckelwiesen eröffnete das Panorama des Wettersteins und des Karwendels bei herrlichem Sonnenschein. Dazu erklang unser Gesang des Fatimaliedes (*Am dreizehnten Maien im Tal der Iria...*) und der Grüssauer GröÙe (*Mutter Gottes, wir rufen zu Dir, Laudate Patrem 464*). Den kleinen Anstieg zur Goasalm bestiegen wir in betrachtendem Schweigen über das Geheimnis der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel: Maria ist ohne Sünde empfangen. Sie ist das vortreffliche Gefäß der Andacht, denn sie hat den Heiland in ihrem Schoß getragen. Maria hielt treu an ihrem Fiat fest und war unter dem Kreuz die Miterlöserin, denn Sie hat als einziges reines Gefäß all die Gnaden aufnehmen können. Aus gutem Grund ist sie die Gnadenvermittlerin. Wenn Maria ohne Makel der Erbsünde empfangen wurde und in ihrem Leben nicht gesündigt hat, so durfte sie mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen werden.

Oben angekommen kamen wir zusammen und legten eine kurze Rast ein. Nicht wenige versuchten, dieses schöne Panorama auf Bilder zu bannen. Vergessen wir aber nicht, es in unsere Seele aufzunehmen

und den Schöpfer über all die Schönheit zu loben und preisen.

Unser Weg führte unterhalb der Bahnlinie und entlang des Schmalensees nach Mittenwald. Weitere Gebete und Mariengesänge schallten über die Fluren. Der glorreiche Rosenkranz glitt betrachtend durch unsere Finger. Am Ortsrand scharten wir uns wieder zusammen und sammelten unsere Kräfte, um schließlich mit dem Lied „*Wunderschön prächtige...*“ durch Mittenwald in die Pfarrkirche St. Peter und Paul einzuziehen. Am linken Seitenaltar, dem Kreuzaltar, fand unsere Prozession ihren Abschluß. Dieses Kreuz hier stammt aus der Zeit vor 1400 und wird seit dem 17. Jahrhundert als Gnadenbild verehrt. Motivtafeln geben dafür Zeugnis. Kurz nach 11.00 Uhr konnten wir in der Pilgerhauskapelle mit weiteren Gläubigen ein feierliches Amt zur Vigil halten. Allen Pilgern ein herzliches Vergelt's Gott fürs Kommen!

Einige Tiroler waren leider verhindert und äußerten den Wunsch, doch auch eine Wallfahrt in Tirol zu veranstalten. Diesem Wunsch soll am **Samstag, den 16. Oktober**, nachgekommen werden. Unser Weg wird von der **Amraser Kirche, Kirchsteig 9, nach Heiligwasser (bei Igls / Patscherkofel) führen**. Die Strecke ist ca. 6,5 km lang und umfaßt ca. 650 Höhenmeter. Dies soll uns nicht abschrecken, denn je größer die Mühen und Opfer, um so größer sind die Gnaden! Zögere nicht – pilgere mit! Nehmen wir unsere Zuflucht zur Mutter Gottes unter ihrem Schutzmantel!

Die Geschichte über 'DAS HEILIGE WASSER'

Zwei Hirtenknaben weideten am nördlichen Abhänge des Patscherkofels ihre Kühe (man zählte das Jahr 1606); da giengen ihnen sechs Stück verloren, und sie konnten dieselben ungeachtet allen

Suchens nicht mehr finden. Die bekümmerten Knaben beteten in solcher Noth aus tiefem Herzensgrunde zur Himmelskönigin Maria, und diese erschien ihnen in einem überirdischen Lichtglanze und zeigte mit ihrer Rechten auf einen hohen Gebirgspunkt, wo die vermißten Kühe weideten und vom Abendsonnenscheine hell beleuchtet zu sehen waren. Die begnadigten Hirten wußten nicht, wie ihnen geschah; sie fielen auf ihre Knie nieder und dankten. Als sie sich aber von ihrem Staunen erholt hatten, war die himmlische Erscheinung verschwunden. Beide versicherten, deutlich die Worte vernommen zu haben: „Hier bauet mir zu Ehren eine Kapelle!“ und sie fanden an dieser geheiligten Gebirgsstelle eine ungewöhnlich frische Quelle, die früher nicht da war.

Sie kehrten sodann mit ihren Kühen in die Heimat zurück, machten aber von allem, was sie gesehen und gehört, durch viele Jahre nichts kundbar. Indessen verfügte sich doch der eine von ihnen, der die gehabte Erscheinung im Igelser Walde nie vergessen konnte, öfter an jene Stätte und nahm einmal auch das fünfjährige Knäblein seines Nachbarn, welches von Geburt stumm war, mit sich. Nun erfolgte an dem Gnadenorte ein neues Wunder: das Knäblein konnte reden, als hätte ihm die Sprache nie gefehlt. Solches ereignete sich im Jahre 1651. Jetzt verkündete er das Geschehene und auch die frühere Erscheinung. Er fand Glauben, und noch in demselben Jahre entstand durch Beiträge frommer Gemeinds-

leute und durch Opfer von Auswärtigen bei dem heiligen Wasser eine Kapelle und eine Wallfahrt.

Quelle: Sagen aus Tirol, Gesammelt und herausgegeben von Ignaz V. Zingerle, Innsbruck 1891, Nr. 257, Seite 157



Wie sehr hat uns alle am 16. Juli oder danach die Kunde des Motu proprio „Traditionis Custodes“ getroffen. Und wir wissen noch nicht, welche Auswirkungen dies auf die Petrusbruderschaft haben wird und ob weitere Schritte gegen die Petrusbruderschaft eingeleitet werden. Die Gerüchte lassen aber nichts Gutes erwarten. Sollen wir jetzt den Mut sinken lassen? Sicher nicht. Jetzt wird sich zeigen, inwieweit wir die Gnaden, die wir bisher empfangen durften, nutzen werden. Der Herr hat uns all die Jahre gesegnet und Er wird es weiterhin tun. Bleiben wir in der Liebe und strafen so manchen Skeptiker durch unser Verhalten Lügen. Es wird sich zeigen, wer die Spalter sind, denn an unseren Früchten werden wir gemessen. Wie in der Liturgie der Herr im Mittelpunkt und seine Verehrung im Vordergrund steht, so dürfen wir in diesen Prüfungen mit dem Herrn standhaft bleiben. Nehmen wir auch weiterhin unsere Zuflucht im Gebet, setzen wir unser Vertrauen auf den Herrn, damit Seine Wahrheit siegen kann. Lassen wir uns nicht auf fruchtlose Diskussionen ein, sondern nutzen wir die Zeit zum Gebet. Bleiben wir in der Zuversicht und im Frieden, denn Jesus hat den Teufel bereits auf Golgotha

besiegt. Jesus wird auch in uns siegen, wenn wir bereit sind, in der Liebe zu bleiben und mit dem Herrn zu leiden. So kann Er mit, in und durch uns, die Menschheit erlösen. Bleiben wir im Gebet, so bleiben wir in der Liebe. Der hl. Josef ist der Schutzherr der Kirche und Maria die Mutter der Kirche. Vertrauen wir diese Sorge seiner und ihrer mächtigen Fürsprache an.

Mit priesterlichem Segensgruß

Ihr

P. Eugen FSSP

Wer eine gute und ausgewogene Einschätzung über das neue Motu proprio des Papstes sehen möchte, dem sei P. Johannes Schwarz empfohlen: <https://www.youtube.com/watch?v=ODD-kRTh3ViI&t=116s>

Der Patron der Kirche unserer Zeit

31. Die Kirche setzt diese Erfordernisse in Gebet um. Eingedenk der Tatsache, daß Gott „die Anfänge unserer Erlösung dem aufmerksamen Schutz des hl. Josef anvertraut hat“, bittet sie ihn, zu ermöglichen, daß sie in Treue am Heilswerk mitwirkt, daß ihr dieselbe Treue und Reinheit des Herzens, die Josef im Dienst am fleischgewordenen Wort beseelte, zuteil wird, und daß sie nach dem Beispiel und durch die Fürsprache des Heiligen vor Gott hergeht auf den Wegen der Heiligkeit und Gerechtigkeit.[48]

Bereits vor hundert Jahren rief Papst Leo XIII. die katholischen Gläubigen auf, um den Schutz des hl. Josef, des Patrons der ganzen Kirche, zu beten. Die Enzyklika *Quamquam pluries* berief sich auf jene „väterliche Liebe“, die Josef „dem Kna-

ben Jesus entgegenbrachte“, und empfahl dem „vorsorglichen Hüter der göttlichen Familie“ „das teure Erbe, das Jesus Christus mit seinem Blut erworben hatte“. Seit damals erlebt die Kirche – wie ich eingangs erwähnt habe – „wegen jener heiligen Liebesbände, die ihn an die unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter band“, den Schutz des hl. Josef und empfiehlt ihm alle ihre Sorgen, auch hinsichtlich der Bedrohungen, die über der ganzen



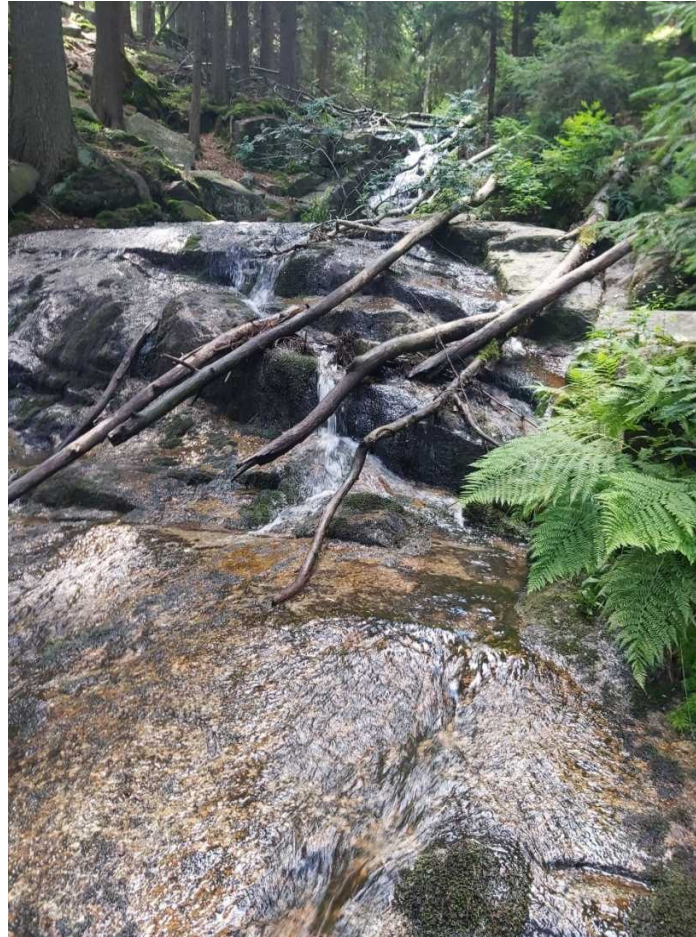
Menschheitsfamilie liegen.

Noch heute haben wir zahlreiche Gründe, in derselben Weise zu beten: „Entferne von uns, geliebter Vater, diese Seuche von Irrtum und Laster ..., stehe uns wohlgesinnt bei in diesem Kampf gegen die Macht der Finsternis ...; und wie du einst das bedrohte Leben des Jesuskindes vor dem Tod gerettet hast, so verteidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen feindselige Hinterlist und alle Gegner“.[49] Auch heute noch haben wir bleibende Gründe, um jeden einzelnen Menschen dem hl. Josef zu empfehlen.

32. Ich wünsche lebhaft, daß die vorliegende Erinnerung an die Gestalt des hl. Josef auch in uns das Gebet, das vor hundert Jahren mein Vorgänger an ihn zu

richten empfohlen hat, erneuern möge. Denn gewiß gewinnen dieses Gebet und Josefs Gestalt in bezug auf das neue christliche Jahrtausend eine erneuerte Aktualität für die Kirche in unserer Zeit.

Das II. Vatikanische Konzil hat alle in neuer Weise empfänglich gemacht für die „großen Dinge Gottes“, für jenen „Heilsplan“, dessen besonderer Diener Josef war. Wenn wir uns also dem Schutz dessen empfehlen, dem Gott selber „den Schutz seiner kostbarsten und größten Schätze anvertraut hat“,^[50] dann wollen wir zugleich von ihm lernen, dem „Heilsplan“ zu dienen. Möge der hl. Josef für alle ein einzigartiger Lehrmeister im Dienst an der Heilssendung Christi werden, einem Dienst, der in der Kirche jeden einzelnen und alle angeht: die Eheleute und die Eltern, jene, die von ihrer Hände Arbeit oder jeder anderen Arbeit leben, die Per-



sonen, die zum beschaulichen Leben wie jene, die zum Apostolat berufen sind.

Der gerechte Mann, der das ganze Erbe des Alten Bundes in sich trug, ist auch in den „Anfang“ des Neuen und Ewigen Bundes in Jesus Christus eingeführt worden. Möge er uns die Wege dieses heilbringenden Bundes weisen, jetzt, an der Schwelle des nächsten Jahrtausends, in welchem dieser Bund fort dauern und die „Fülle der Zeit“ weit fortschreiten muß, die dem unaussprechlichen Geheimnis der Fleischwerdung des Wortes eigen ist.

Der hl. Josef erwirke für die Kirche und für die ganze Welt sowie für jeden von uns den Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 15. August, dem Fest

der Aufnahme Mariens in den Himmel, im Jahr 1989, dem elften meines Pontifikates.

Läuterungen (P. Maximilian Kolbe)

Europa hat sich heute sehr weit von Gott entfernt, deshalb mußten allerlei Prüfungen über dieses Europa kommen. Natürlich – Gott nimmt uns dabei nicht den freien Willen. Wer will, nützt diese Prüfungen zum Guten; wer es aber nicht will, dem reichen sie zum Verderben. Jedem so, wie er will ...

Pilgerhauskapelle, Obermarkt 4, Mittenwald**Oktober 2021**

Fr.	1.	9:00	Herz-Jesu-Freitag, hl. Remigius	hl. Messe
Sa.	2.	9:00	Herz-Mariæ-Sühnesamstag, Fest der hll. Schutzengel, Anbetung bis 12.00 Uhr	Amt, Aussetzung Beichtgelegenheit
So	3.	9:00	19. So. nach Pfingsten	Amt
Mo	4.	18:00	hl. Franz von Assisi	hl. Messe
Di	5.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
So	10.	9:00	20. So. nach Pfingsten	Amt
Mo	11.	18:00	Mutterschaft der allersel. Jungfrau Maria, Fest	hl. Messe
Di	12.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
So	17.	9:00	21. So. nach Pfingsten	Amt
Mo	18.	18:00	hl. Lukas, Apostel und Evangelist	hl. Messe
Di	19.	18:00	hl. Petrus von Alcántara	hl. Messe
So	24.	9:00	22. So. nach Pfingsten	Amt
Mo	25.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di	26.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
So.	31.	9:00	Christkönigsfest	Amt

November 2021

Mo.	1.	9:00	Fest Allerheiligen	Amt
Di.	2.	9:00 18:00	1. Requiem, anschl. 2. Requiem 3. Requiem zu Allerseelen	Requiem
Fr.	5.	18:00	Herz-Jesu-Freitag, hl. Remigius	hl. Messe
Sa.	6.	9:00	Herz-Mariæ-Sühnesamstag, Anbetung bis 12.00 Uhr	Amt, Aussetzung Beichtgelegenheit
So	7.	9:00	5. nachgeholt So. nach Epiphanie	Amt
Mo	8.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di	9.	18:00	Weihefest der Erzbasilika des allerhlt. Er- lösers (St. Johann im Lateran)	hl. Messe
So	14.	9:00	6. nachgeholt So. nach Epiphanie	Amt
Mo	15.	18:00	hl. Albertus Magnus	hl. Messe
Di	16.	18:00	hl. Gertrud von Helfta	hl. Messe
So	21.	9:00	24. (letzter) So. nach Pfingsten	Amt

Mo	22.	18:00	hl. Cäcilia	hl. Messe
Di	23.	18:00	hl. Klemens I.	hl. Messe
So	28.	9:00	Erster Adventssonntag	Amt
Mo	29.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di	30.	18:00	hl. Andreas, Apostel	hl. Messe

INNSBRUCK

Pfarrkirche Amras, Kirchsteig 9

Oktober 2021

Rosenkranz jeweils um 10.30 Uhr

So.	3.	11:00	19. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	10.	11:00	20. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	17.	11:00	21. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	24.	11:00	22. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	31.	11:00	Christkönigsfest, 1. Kl.	Hochamt

November 2021

Mo.	1.	11:00	Fest Allerheiligen, 1. Kl.	Hochamt
So.	7.	11:00	5. nachgeholt So. nach Epiphanie	Hochamt
So.	14.	11:00	6. nachgeholt So. nach Epiphanie	Hochamt
So.	21.	11:00	24. letzter Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	28.	11:00	Erster Adventssonntag	Hochamt

Vieles bleibt Geheimnis: (P. Maximilian Kolbe)

Wenn jemand die Möglichkeit hat, dann soll er studieren und soviel wie er nur möglich forschen. Aber auf zweierlei möchte ich aufmerksam machen:

1. Wir sollten das Wissen nicht zu hoch einschätzen und immer demütig bekennen, dass noch vieles, sehr vieles Geheimnis ist und weiterhin Geheimnis für uns bleiben wird. Geheimnisse gar, die das Unendliche umschließen – Gott, das göttliche Leben u.ä. -, werden wir mit unserem begrenztem Verstand niemals ergründen können.

2. Es zeugt nicht von Verstand, wenn einer sich bspw. In die Untersuchung des Atoms oder anderer Wissensdetails vertieft, darüber aber vergißt, was das eigentlich letzte Ziel des Lebens ist und wie er es erreichen könnte, und wenn er erst auf dem Sterbebett darüber nachdenkt, ob es ein Leben nach dem Tod gibt oder nicht....

TERMINE

Für Hausbesuche, Beichtgespräche oder Fragen können Sie gerne mit P. Eugen FSSP persönlich oder telefonisch einen Termin vereinbaren. Die Kontaktdaten finden Sie ganz unten. Zögern Sie nicht, mich in Anspruch zu nehmen, denn ich bin gerne für Sie da! „*Bittet und ihre werdet empfangen, klopf an und es wird euch aufgetan werden!*“

Wollen Sie mithelfen für das Dreikönigswasser? Sammeln Sie bitte Flaschen mit Schraubverschluss und ohne Pfand. Dies können Weinflaschen oder für Trinkschokolade sein. Bei vielen lässt sich das Etikett im warmen Wasser leicht lösen. Die gereinigten Flaschen nehme ich gerne an. Sie werden mit dem Etikett für Dreikönigswasser beklebt. So können wir das Weihwasser wieder leicht verteilen bzw. verschenken.

Einladung Fußwallfahrt am 16. Oktober Amras - Heiligwasser:

Der 16. Oktober ist die Vigil vom Fest des hl. Apostel und Evangelisten Lukas. An seinem Fest wurde 1988 die Priesterbruderschaft St. Petrus gegründet. Zum Dank für die erhaltenen Gnaden und die Bitte um weitere Führung in dieser schwierigen Zeit wollen wir diese Pilgerwanderung unternehmen. Heiligwasser liegt auf 1240 m Höhe in der Nähe Igls/ am Aufstieg zum Patscherkofel. Startpunkt Amraser Kirche Maria Himmelfahrt, Kirchsteig 9 um 8.00 Uhr.

Die Vigil ist eigentlich eine Nachtwache, die in Stille und Gebet (Anbetung) als Vorbereitung des Festtages begangen wird. Den Bußcharakter der Vigil wollen wir aufgreifen. In Fatima ruft uns die Immaculata zur Umkehr und Buße. Seien wir dankbar, dass wir glauben dürfen. Erbeten wir auch anderen die Gnade der Bekehrung und die Wiederentdeckung der Schönheit des Glaubens. Leisten wir Genugtuung für die Sünden in der Welt. Zögerst Du noch? Dann komm mit!

Fußwallfahrt von Amras nach Heiligwasser am 16. Oktober 2021

Startpunkt: 8:00 Uhr Kirche Amras, Kirchsteig

Fußwallfahrt nach Heiligwasser

Pilgere mit!!!

Kontakt: Priesterbruderschaft St. Petrus – Haus St. Josef, Viererspitzstr. 7B, 82481 Mittenwald

P. Eugen Mark FSSP, p.mark@petrusbruderschaft.de, Tel.: 0049 (0)177 70 66 327,

0049 (0) 8823/ 3270 781

P. Dr. Dr. Hirsch FSSP: andreas.hirsch@petrusbruderschaft.de, 08823/ 93 89 801

Internetseite: <http://www.mittenwald.petrusbruderschaft.de>

Spendenkoto: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

IBAN: DE32 7035 0000 0011 1012 50 BIC: BYLADEM1GAP

Allen Spendern und Betern sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen, die damit unser Apostolat im Werdenfelser Raum so freundlich und selbstlos unterstützen! Vergelt's Gott für das uns entgegengebrachte Vertrauen in der Seelsorge.